

Intermedio **diesseits und jenseits des Mittelmeeres**

Text für Programm oder Presse

Blockflöte und Gitarre - zwei Volksinstrumente? Nicht nur: beide Instrumente sind zwar eng verknüpft mit der Wandervogelbewegung der 1920er Jahre, zählen aber gleichzeitig zu den ältesten und vielseitigsten Instrumenten der Musikgeschichte. Die spanische Gitarre erlebte ihre Blütezeit in Renaissance und Klassik, die flauto dolce brillierte vor allem im 17. Jahrhundert. Doch auch in der so genannten Neuen Musik reizten diese ansprechenden Instrumente viele Komponisten, ihnen immer wieder neuartige Klänge zu entlocken. Einen kleinen Einblick in diese Welt werden Julia Belitz und Sebastian Leonhardt am Sa, 19.6. im CEE in Schifferstadt bieten.

Die gebürtige Speyrerin Julia Belitz hat sich während ihres Musikstudiums in Wuppertal und Amsterdam auf historische Aufführungspraxis spezialisiert und wirkt als Spielerin historischer Oboen und Blockflöten in namhaften Barockorchestern in ganz Deutschland.

Sebastian Leonhardt studierte klassische Gitarre an der Musikhochschule Wuppertal, doch seine Leidenschaft gilt schon lange der Rockmusik, vor allem der härteren. Beide Einflüsse verbindet er unter anderem in seinen Arrangements für E-Gitarre und Zupforchester, die er für das Landesjugendzupforchester NRW erstellt.

Geprägt von Gegensätzen und Grenzüberschreitungen ist auch das Programm der beiden Musiker, zu dem der Club Ebene Eins in Schifferstadt am 19. Juni einlädt.

Umrahmt wird ihr Programm von zwei alten Meistern des 16. Jh: während man über den Spanier Bartolomeo di Selma y Salaverde fast nichts weiß, sind von dem in Neapel wirkenden Diego Ortiz wegweisende Manuskripte überliefert: sein „Trattados de glosas“ beinhaltet eine Anleitung zum Verzieren und dazu eine Sammlung von Instrumentalwerken, die typisch sind für den Musizierstil seiner Zeit. Die Art, wie er in seinen Recercaden die Melodiestimme über einen ostinaten Bass diminuieren lässt, spiegelt sich in einer Mode in ganz Europa wider: in den italienischen Passamezzos, den französischen Chaconnes, den englischen Grounds oder den spanischen Folias. Das Thema der Follia wiederum reizte Komponisten jeder Epoche, diesen alten Gassenhauer mit einer persönlichen Variationenfolge zum Leben zu erwecken. Aus diesem Pool haben sich Julia Belitz und Sebastian Leonhardt einen eigenen Vairationszyklus gebastelt, bei dem vor allem die Klangbilder der jüngeren Komponisten im Vordergrund stehen.

Neben weiteren spanischen Miniaturen werden an dem Abend aber auch Töne erklingen, die mit dem Land Afrika zu tun haben. Schon seit jeher besteht ein politischer, religiöser und nicht zuletzt kultureller Austausch zwischen den beiden Kontinenten; die Meerenge von Gibraltar macht es möglich. Auch der Musik bleibt dieser Einfluss natürlich nicht vorenthalten.

Den ersten Bezug zu Afrika bietet die „libra sonatina“ des in Tunesien geborenen Gitarristen und Komponisten Roland Dyens. Der Komponist dieses Gitarrensolos hat bei dem Spanier Alberto Ponce studiert und ist bekannt für seinen vom Jazz inspirierten Improvisationsstil.

Im zweiten Teil des Programms steht ein Werk des holländischen Komponisten Paul Leenhouts im Vordergrund, das die ungewöhnliche Ausstattung einer Altblockflöte mit live elektronik voraussetzt: in „the hidden souq of el-ezbee“ erstellt er eine Klangkulisse, die einem Herumirren auf einem marokkanischen Markt imitieren soll. Wie nun Blockflöte und Gitarre an diesem Abend klingen werden, altertümlich oder modern, folkloristisch oder schräg, europäisch oder afrikanisch, ganz anders als gewohnt. . . lassen Sie sich überraschen!